

Arbeiterwille

Organ des arbeitenden Volkes für Steiermark und Kärnten.

Erscheint täglich früh.
An Montagen und nach Feiertagen um 2 Uhr nachmittags.
Verwaltung und Expedition:
Graz, Mariengasse Nr. 16, I. Stock. Telephon Nr. 3007.
Fakultätsaufnahme in der Verwaltung in Graz, Mariengasse Nr. 16, I. Stock,
in den Provinzorten durch die Bevollmächtigten der Verwaltung sowie durch alle
Inseratenbüros.
Postsparkassenkonto Nr. 31097. — Postfach Nr. 90.

Redaktion:
Graz, Mariengasse Nr. 16, II. Stock.
Telephon für den Lokalverkehr Nr. 3085;
für den Fernverkehr Nr. 319.
Für Kärnten:
Klagenfurt, Bismarckring Nr. 7.
Manuskripte werden nicht retourniert, anonyme
Zuschriften nicht berücksichtigt.

Abonnementspreise.
Für Graz: Wöchentlich mit Zustellung ins Haus 50 Heller; monatlich
mit Zustellung ins Haus 2 Kronen 10 Heller. Für auswärts mit
Postzustellung oder durch die Austräger: In Osterreich-Ungarn monats-
lich 2 Kronen 20 Heller; für Deutschland monatlich 2 Mark; für das übrige
Ausland monatlich 3 Franken. Für die Sonntagsnummer allein: Mit
Postzustellung für Osterreich-Ungarn vierteljährlich 1 Krone 56 Heller; für
Deutschland 2 Mark; für das übrige Ausland 3 Franken. Kürzestes Abonnement
auf die Sonntagsnummer ein Vierteljahr. Abonnement ist im voraus zu bezahlen.

Einzelpreis. Für Graz: 8 Heller, an Montagen und nach Feiertagen 4 Heller. — Für die Provinz: Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsblatt bei Zustellung ins Haus 12 Heller.

Nr. 147.

Graz, Dienstag den 30. Mai 1916.

27. Jahrgang.

Seite 2

Unser neuer Roman.

Der neue, äußerst spannende Roman

Die Räuberbande

von Leonhard Frank

beginnt am Donnerstag, 1. Juni, im „Arbeiterwille“
zu erscheinen.

* * *

Winnetou, Falkenauge, der Bleiche Kapitän, Old Shatterhand — welcher Junge hat die Namen nicht einmal im Munde geführt? Welcher Knabe hat nicht davon geträumt, nach Amerika auszureißen, um gegen die Rothhäute zu kämpfen und alle möglichen Abenteuer zu bestehen, wie es in den Indianer- und Karl-May-Geschichten zu lesen ist! Auch in der klerikalen Stadt Würzburg haben sich abenteuerlustige Knaben zusammengefunden, die von kühnen Mannestaten träumen, während sie in der Wirklichkeit noch von dem Lehrer geprügelt werden. Dummjungenstreiche sind es, aber leicht können sie blutiger Ernst werden. Greift da die Faust des Geseses derb zu, kann Unheil für das ganze Leben entstehen. . . Wie dann die Lebenswege der Burschen auseinandergehen, der eine, eine Künstlernatur, in München rein durch das Zigeunerleben des hungernden Kunstproletariats hindurchgeht, um schließlich an der Feinsüßigkeit seiner Seele tragisch zu scheitern, während andere seiner ehemaligen Kameraden ins Spießbürgerleben ihrer Eltern übergehen oder unerwartete Wandlungen erfahren, das liest man mit stets sich steigendem Interesse in dem prächtigen Buche, das hinter einer heiteren Schale einen ernsten Kern birgt und nicht bloß die Psychologie der städtischen Jugend ausgezeichnet darstellt, sondern auch das ganze Leben der Kleinstadt wie der Hauptstadt München.

Jeder unserer Leser und Leserinnen, ob alt oder jung, wird diesen Roman mit Genuß lesen und niemand wird sein, der aus ihm nichts erfahren oder gelernt hätte.